Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 22 (1936)
Heft: 18

Artikel: Die richtige Anwendung der Zeitwörter
Autor: Bächtiger, Joseph
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538499

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anmeldungen gehen möglichst bald an die Sekretariate und Bundesleitungen der zur AKWJ gehörenden Gruppen (Arbeiterinnen, Kongregation, Studentinnen, Turnerinnen, Weggefährtinnen). Wer keiner derselben angeschlossen ist, meldet sich direkt bei der Präsidentin der AKWJ, Frl. Dr. H. V. Borsinger, Leumattstrasse 5, Luzern.

Pension: Fr. 6.— mit, 4.50 ohne Uebernachten.

Programme werden den Angemeldeten zugestellt.

Liebe Kolleginnen! Lesen Sie bitte die 4. Resolution der diesjährigen Schwyzer Erziehungstagung nochmals durch (Sch. Sch. Nr. 17, S. 797) — und Sie werden verstehen, dass wir Ihnen die Teilnahme am Führerinnentreffen der AKWJ warm empfehlen. Führerinnenschulung und gegenseitige Fühlungnahme im Sinne echt katholischer „Einheit in der Vielheit" sind wichtigste Lebensfragen in der Praxis Katholischer Aktion. Ihrer Verwirklichung will das jährliche Treffen dienen!

Für die AKWJ, die Sekretärin:
Margrit Müller, Rickenbach b/Olten.

Berichtigung

Die Exerzitien in Wolhusen sind fünftägig, dauern also vom 4.—10. Oktober, nicht, wie irrtümlich auf dem rosa Einladungsformular stand, vom 6.—10. Oktober.

Zugleich machen wir die verehrten Kolleginnen nochmals aufmerksam auch auf die dreitägigen Exerzitien in der Oberwaid vom 12.—16. Oktober (Näheres siehe Sch. Sch. Nr. 16). Wir hoffen auf rege Beteiligung an den beiden Kursen. Tage der Ruhe, der Vertiefung und innern Bereicherung, wer hätte sie nicht nötig?

Der Vorstand des V. K. L. S.

Redaktionelles. Mit dem 1. Oktober tritt Frl. Margrit Lüdin, Lehrerin, Morgartenring 170, Basel, als Redaktorin der Rubrik „Lehrerin und weibliche Erziehung" in die Schriftleitung ein. Wir heissen die Kollegin freundlichst willkommen und bitten unsere Leserinnen um verständnisvolle Unterstützung durch Beiträge und durch intensivere Abonnentenwerbung unter den Kolleginnen.

Die Schriftleitung.

Volksschule

Die richtige Anwendung der Zeitwörter

Die in Nr. 15 vorgeführten Schriftstellen auserlesener heimischer Schriftsteller gehen nun allerdings weit über das Niveau eines Schulaufsatzes hinaus. So Vollkommenes ist niemals zu erreichen. Gewiss! Aber Ansätze dazu! Die grossen Sprachkünstler, die wir reden liessen, sassen auch einmal in der Schulbank und verdanken ihr Können — wie andere, Kleinere — neben dem in die Wiege gelegten Talent auch zur Hauptsache dem fleissigen und verständnisvollen Beobachten, dem vielen Lesen und dem unermüdlichen Ueben. So wenig als ein Gelehrter, ist auch ein gemachter Schriftsteller vom Himmel gefallen. Wunderkinder sind Sternschnuppen, die noch keine Sterne sind und auch keine werden.

Es scheint mir, dass man in der Schule zuwenig auf die durchgreifende, anschauliche Deutung des Wortes hält. Deshalb das Versagen des Gedächtnisses und der Phantasie, wenn der richtige Ausdruck zur Stelle sein sollte.

Ich versuche, mit einigen Uebungen auch hier dem Unterrichtenden zu Hilfe zu kommen. Es handelt sich darum, die richtige Bedeutung des Wortes zu vermitteln, was dann auch zu seiner richtigen Anwendung führen muss.

Die Auswahl ist gross. Nachfolgende Gruppen von Verben mögen dem Lehrer dazu dienen, einenteils den Sprachschatz der Schüler zu vermehren und andernteils den Sinn für die richtige Anwendung zu schärfen.

Die Gruppe der Bewegung.

Wie oft ärgern den Lehrer eintönige und einförmige Aufsatzstellen: „Wir gingen in die Stadt. Dort gingen wir in den Park.

Dann gingen wir ins Museum. Vom Museum gingen wir auf den Bahnhof."

Man beachte die Menge Wörter, welche die Bewegung bezeichnen:

Ich gehe.
Ich begebe mich in die Stadt.
Ich gelange nach Rorschach.
Ich kehre im Gasthaus ein.
Ich reise nach Luzern.
Ich wandere über das Feld.
Er fährt mit der Eisenbahn.
Er naht sich dem Hause.
Er nähert sich dem Dorfe.
Er traf in Zürich ein.
Er langte zuhause an.
Wir folgen ihm auf dem Wege.
Sie wandeln ihres Weges.
Der Zug bewegt sich nach dem Festplatz.
Sie traten in die Stube.
Ich laufe.
Ich eile.
Ich renne.
Ich besuche das Museum.
Ich schreite über die Brücke.
Ich fliehe den Ort.
Er zog in die Fremde.
Der Dieb enteilte.
Die Magd sputet sich.
Der Verwundete schleppt sich fort.
Der überraschte Dieb schlich sich fort.
Der Knabe schlüpfte durch die Hecke.
Der Blick schweift in die Ferne.
Die Jäger streifen durch den Wald.
Studenten bummeln durch das Land.
Kinder tummeln sich auf dem Spielplatz.
Der Betrunkene taumelt und schwankt.
Ein altes Weiblein humpelt davon.
Häslein hüpfen im Grase. (Nicht jucken.)
Knaben springen über das Seil.
Der Blinde tappt sich durch den Gang.
Er tastet sich an der Wand vorwärts.
Kleine Kinder trippeln.
Der Tanzbär trottelt davon.
Die Gänse wackeln zum Teich.
Ein kleines Kind kriecht auf dem Boden umher.
Zwei Kameraden schlenkern davon.
Zwei Autos flitzen durch das Land.
Sie rasen daher.
Diebe drangen in das Haus ein.
Die Kunde drang bis zu uns.
Das Volk drängte sich nach dem Ausgange.
Der Briefträger beeilt sich.
Am ersten Mai bündeln viele Familien.
Sie ziehen um.
Ein Betrunkener torkelt daher.
Die Buben trappeln auf der Stiege.
Die Soldaten rücken ein.
Das Schiff gleitet auf dem Wasser.
Bei einem Erdbeben wanken die Häuser.
Die Schatten weichen aus dem Tale.
Die Sonne erscheint.
Der Mond taucht auf.
Wir reisen durch das Land.
Wir gehen durch das Tor.
Das Pferd brennt durch.
Die Linie wird durchbrochen.
Der Plan wird durchkreuzt.
Ein Hase kreuzt den Weg.
Die Holzer schlagen den Weg nach dem Walde ein.
Der Bettler schlägt sich durch.
Es kann sich einer durchschlängeln.
Ein anderer schlüpft durch.
Der Fisch entschlüpft mir.
Der Spion schleicht sich durch.
Ein anderer windet sich durch.
Der Reiter holt den Fussgänger ein.
Der Dieb will sich einschleichen.
Die Reisenden steigen ein.
Die Gäste erholen sich im Freien.
Die Wolken verschwinden.
Die Gedanken entschwinden.
Der Besucher verabschiedet sich.
Der Beamte begibt sich weg.
Die Ratten verlassen das sinkende Schiff.
Das Spiel währt lange.
Der Schmerz dauert nur kurze Zeit.
Ich geleite dich zum Bahnhof.
Wir begleiten sie zur Kirche.
Ein Kind führt den Blinden an der Hand.

Die Mutter hilft dem Kinde vorwärts.
Der Vater steht dem Sohne bei.
Ein Kamerad gesellt sich zum andern.
Eine Gruppe Kinder schliesst sich an.
Sie gehen mit.
Sie fahren mit.
Ein Mann begegnete ihnen.
Wir treten einem Vereine bei.
Man merke sich:

Herbewegung: Wörter mit den Vorsilben her, daher, ein, an.

Wegbewegung: Wörter mit den Vorsilben ent, fort, davon, durch, ab, weg, hin.

Die Schüler werden auch noch andere besondere Arten der Bewegung kennen lernen.

Wer klettert? — Wer klimmt? — Wer fällt? — Wer plumpst? — Wer purzelt? — Wer baumelt? — Wer hängt? — Wer glitscht aus? — Wer steigt? — Wer strebt? — Wer sinkt? — Wer stürzt? — Wer rutscht? — Wer bäumt sich? — Wer wälzt sich? — Wer kippt um?

Das Wasser rinnt, fliesst, rollt, flutet.

Der Fuhrmann fährt in einer Richtung; er leitet; er lenkt, er renkt ein; er kehrt um; er schwenkt ein.

Weitere Deutungen:

beben — zittern — reissen — brechen — platzen — aufschlagen — zerschellen — zerschlagen — zerschmettern — anprallen — bersten — branden — zerren — rupfen — rütteln — schleissen.

sammeln — versammeln — vereinigen — zusammenrotten — zusammenstehen — sich zusammenfinden — scharen — sich zusammenscharen.

trennen — scheiden — teilen — spalten — absondern — entzweien — auflösen — entfesseln — streiten — zanken — sich einmengen — sich einmischen — einschreiten — einstehen — befreien — erlösen — schlichten — versöhnen — sich mühen — sich anstrengen — erringen — erreichen.

warten — zögern — zaudern — zurückhalten — zurückschrecken — zurückstehen — sich nicht mucken — nicht mauksen.

Ersatz für „machen".

Die Schüler behelfen sich zu oft mit dem Universalwort „machen", wenn sie eine gewisse Arbeit kennzeichnen wollen und dafür nicht das rechte Wort finden. Um über diesen Fehler wegzukommen, müssen sie vom Lehrer mit dem ausserordentlich reichen Schatz passender Worte bekannt gemacht werden.

Für machen kann man setzen: arbeiten — erzeugen — bereiten — verfertigen — sich beschäftigen — handeln — besorgen — bestellen — regeln — schaffen — rüsten — betätigen — bewirken — schalten — walten — bilden — sorgen — darstellen — stellen — formen — gestalten — veranstalten — veranlassen — geschehen — setzen — verfahren — versuchen — verhelfen — bestimmen.

Besondere Arbeiten sind: säubern — fegen — putzen — scheuern — kehren — reinmachen — reinigen — waschen — reiben — striegeln — ausmerzen — auslöschen . . .

werfen — stossen — schleudern — schmeissen — schmettern — schnellen — beugen — biegen — krümmen — runden — strecken — dehnen — ausdehnen — drücken — belasten — beschweren — ziehen — zwingen — zwängen.

Man hat mit dem Feuer zu tun und merkt sich die Ausdrücke: brennen — feuern — das Feuer schüren — flackern — flammen — lodern — glimmen — motten — schwellen — sengen — qualmen — rauchen — sprühen — strahlen — schillern — schimmern — flimmern — funkeln — funken — gleissen — glitzern — glänzen . . . heizen — sieden — kochen — schmelzen — giessen — schmieden . . .

Wie mannigfaltig ist auch die Wortgruppe für b i n d e n : fesseln — fangen — festhalten — knüpfen — knöpfen — knoten — ketten — kuppeln — nesteln — kapern — schlingen — schliessen — schnallen — schnüren — umklammern — umgarnen — umfangen — umfassen — umringen — umschlingen — umschliessen — umschnallen — umspinnen — umwickeln — umwinden — umsäumen — umzäunen — umzingeln — verklammern — verkoppeln — verkrampfen — verkuppeln — verquicken . . .

Instrumente machen Lärm: tönen — hallen — schallen — erschallen — dröhnen — klingen — klingeln — lärmen — rumpeln — klappern — knattern — klatschen — knarren — klirren — klopfen — knallen — krachen — krakeelen — schnattern — schnauben — quitschen — schnurren — rauschen — schreien — sausen — tosen — schmettern . . .

Der B a u e r düngt — füttert — melkt — pflügt — eggt — säet — dengelt — mäht — erntet — drescht — dient — dingt — heimst ein — herbstet ein. Er presst das Obst und die Trauben. Er zäumt das Pferd, fährt und reitet. Er grenzt sein Heimwesen ab und zäunt es ein. Er ackert — gräbt — haut — furcht — hackt und steckt Kartoffeln. Die Saat gedeiht. In der Wiese grasen die Kühe. Auf der Alp weidet das Vieh.

Im E r w e r b s l e b e n wird gehandelt — gemarktet — gekauft — gefeilscht — etwas erstanden — verkauft — erworben. Man eignet sich etwas an — legt sich eine Sache zu — kommt in den Besitz eines Gutes. Man schafft sich etwas an — man beschafft und verschafft sich einen Gegenstand. Der Kaufmann liefert eine Ware — sendet ein Paket — bedient seine Kunden und befriedigt seine Gläubiger. Er entlehnt und borgt Geld — bürgt und steht für einen Betrag gut — er gewährt Darlehen — berechnet — bezahlt und entrichtet den Zins. Er zahlt die Schulden ab oder bezahlt sie zurück. Er pfändet einen Schuldner und belehnt einen Werttitel. Er kann sparen — kargen — darben — geizen — sich etwas versagen — hungern — sich einschränken — knausern — wuchern — schmälern — schinden — knickern — zusammenraffen — schachern — sich plagen — rackern — gaunern. Schlimmer ist es, wenn er etwas unrechtmässig nimmt — wenn er etwas entwendet — etwas stiehlt — etwas ungerecht sich aneignet — wegschnappt — wegfischt. Wenn er den Nächsten übervorteilt — bevorteilt — ihn prellt — ihm etwas raubt oder ihn beraubt. Er kann weiterhin noch erpressen — einsacken — mauscheln — mogeln — fälschen — betrügen — lügen — beschwindeln — veruntreuen — unterschlagen — abluchsen — sich bereichern — täuschen — blenden — betören — belügen und bestechen.

Von S p e i s e u n d T r a n k : essen — trinken — das Mahl einnehmen — tafeln — sich stärken — sich sättigen — sich etwas zuführen — sich gütlich tun — nippen — schlürfen — kosten — verkosten — geniessen — zechen — bechern — speisen — beköstigen — verköstigen — verzehren.

Von der A t m u n g : atmen — schnaufen — pusten — schnauben — husten — räuspern — niessen — sich schneuzen — schnupfen — speien — speuzen.

S p i e l u n d A r b e i t : arbeiten — spielen — tändeln — singen — sich anstrengen — aufführen — beginnen — anfangen — beendigen — schliessen — aufhören — befolgen — bemühen — benützen — beikommen — zusammenlegen — falten — flechten — flicken — färben — den Tisch decken — sich regen — spinnen — streichen — backen — bauen — waschen — ändern — bürsten — härten — holen — ordnen — schleifen — schmieren — mengen — mischen — zumachen — schliessen — klinken — aufbürden — kleiden — einkleiden — ankleiden (nicht

anlegen) — heben — aufheben — aufmachen — aufstellen.

Rast und Ruhe: rasten — ruhen — verweilen — sich aufhalten — sitzen — feiern — faulenzen . . . — schlafen — einschlafen — nächtigen — über Nacht bleiben — sich zur Ruhe legen — sich lang hinlegen — sich aufs Ohr legen — schlummern — beherbergen.

In der Schule: lehren — lernen — erklären — erläutern — erleuchten — beleuchten — unterrichten — unterweisen — schulen — aufklären — veranschaulichen — zeigen — vorzeigen — vorführen — weismachen — erziehen — leiten — zügeln.

Ermahnung und Aneiferung; Lob und Tadel: mahnen — ermuntern — ermahnen — belehren — bitten — einschärfen — einschulen — verlangen — heischen — hofmeistern — schulmeistern — befehlen — beschwören — bestürmen — bestimmen — bewahren — behüten — verbieten — untersagen.

Es kränkte mich. Es wurmte mich. Es grämte mich.

Tadeln — rügen — strafen — einschüchtern — zürnen — spotten — mäkeln — kränken — auslachen — sich lustig machen — massregeln — missfallen — lähmen — anrempeln — sich entrüsten — necken — schmähen — schrecken — warnen — pfeffern — missachten — missbilligen — missdeuten — misstrauen — anklagen — verklagen — verhöhnen — verhunzen — verhudeln — verhetzen — verkennen — verklatschen — verlachen — verlästern — verleiden — verleumden — verleugnen — verstossen — verübeln — verurteilen — verwahren — verwarnen — verweigern — verwünschen — verweisen — verzweifeln — verschmähen — versagen — verbieten — untersagen — abtrumpfen — ächten — ahnden — bekritteln — bemängeln — beschuldigen — belachen — beschimpfen — verschimpfen — beschuldigen — beschädigen — besudeln — bestreiten — verschnupfen — durchhecheln — erschrecken — betrüben — beleidigen — erschüttern — verekeln — verbittern — vergällen — vergrämen — drängen — behelligen — drohen — bedrohen — dräuen — hetzen — ärgern — anwidern — hadern — reizen — anstiften — bedrücken — befeinden — verdriessen — beschmutzen — beflecken . . .

Man geht zu Tätlichkeiten über: quälen — martern — foltern — misshandeln — schlagen — peinigen — peitschen — plagen — züchtigen — betäuben — überfallen — befehden — kämpfen — bekämpfen — streiten — raufen — rechten — balgen — sich wehren — sich zur Wehr setzen — fehlen — sich verteidigen — ringen — fuchteln — plänkeln — scharmützeln — zanken — stechen — morden — töten — bändigen — bannen . . .

Man kann das alles erdulden, erleiden, ertragen; es widerfährt einem. Man verharrt oder harrt aus im Kampfe. Man erliegt, ermüdet, ermattet, erschlafft und erschöpft sich. Der Unterlegene ermannt sich, richtet sich wieder auf.

Der Misshandelte klagt, greint, grämt sich, weint, jammert, schluchzt, flennt, fletscht mit den Zähnen, keift, zetert, errötet, erschaudert, erzittert, erbleicht; es graut, grauset und gruselt ihm. Er schlottert und schmachtet. Der Schlag schmerzt ihn.

Wir beklagen, bejammern und bemitleiden ihn. Andere bekümmern sich um ihn.

Man kann aber den Menschen auch loben, preisen, ehren, rühmen, ihm danken, ihn lohnen, achten, segnen, bewundern, benedeien, beweihräuchern, belohnen, verhimmeln, vergöttern. Man kann ihn erquicken, erfrischen und erlaben. Man kann seine Sache befürworten, empfehlen, verteidigen, seine Fehler bemänteln, entschuldigen, verzeihen. Man kann ihn beseelen, entflammen, begeistern, entglühen, be-

glücken, berücken, bezaubern, entzücken, grüssen, begrüssen, beklatschen, erfreuen, belustigen, beleben, berauschen, beruhigen, besänftigen und beschwichtigen. Man kann ihm etwas versprechen, verheissen und verbürgen. Man kann ihn beschirmen, beschützen, decken und bedecken.

Vom Denken.

Denken — erdenken — sinnen — nachsinnen — besinnen — einfallen — ersinnen — erkennen — eingeben — erfinden — ergründen — erdichten — erachten — erfassen — erwägen — erkundigen — erfragen — grübeln — nachgrübeln — nachhängen — überlegen — forschen — erforschen — wähnen — vermuten — vorschweben — sich vorstellen — wissen — sich vertiefen — planen — rechnen — ahnen — folgern — einschätzen — sich einschärfen — deuchten (es deucht mir oder mich, er habe gealtert) — dünken (es dünkt mir oder mich) — entscheiden — begreifen — auffassen — sich merken — sich einprägen — beobachten — erproben — versuchen.

Vom Sehen.

Sehen — schauen — erblicken — anstarren — anschauen — lugen — beäugeln — gaffen — gucken — begucken — glotzen — beobachten — besehen — besichtigen — erblicken — gewahren — wahrnehmen — mustern — erkennen — spähen — zuschauen — blitzern — blinzern.

In Verbindung damit seien noch genannt: dämmen — dämmern — dämpfen — dunkeln — einhüllen — enthüllen — entpuppen — entschleiern — enträtseln — entlocken — entladen.

Vom Hören.

hören — von etwas Kenntnis erhalten — vernehmen — acht haben — lauschen — horchen.

Die Rede.

So oft kommen auch die Schüler nicht über „sagen" hinaus, wenn sie Redesätze zu bilden haben. Die deutsche Sprache bietet auch hier eine reichhaltigste Auswahl. Mit einigen Uebungen wird man für ein genügendes Rüstzeug für den Aufsatz sorgen können. Man beachte folgende Zusammenstellung:

sagen — sprechen — reden — maulen — berichten — erwidern — entgegnen — einwerfen — einwenden — dreinreden — berichtigen — erzählen — melden — vermelden — fragen — eröffnen — offenbaren — schwatzen — erörtern — erwähnen — gestehen — beifügen — zureden — nennen — ernennen — zeugen — — rufen — heissen — befehlen — bezeugen — flüstern — einflüstern — deuten — deuteln — einflechten — versetzen — eingestehen — ankündigen — verkünden — vorspiegeln — vorzaubern — unterbrechen — widersprechen — beipflichten — verraten — vertrösten — vortragen — vorwerfen — kundgeben — bekunden — vorschlagen — munkeln — murren, wettern — stammeln — stottern — plappern — losfahren — ausposaunen — predigen — raten — raunen — schildern — urteilen — unterhalten — verfechten — anschnauzen — klatschen — locken — schmeicheln — lachen — grinsen — bekennen — beichten — beipflichten — zusagen — zustimmen — verhören — sich rühmen — prahlen — protzen — aufschneiden — sich brüsten — sich erdreisten — sich erfrechen — sich entschuldigen.

Man merke sich: Er schwieg, statt: Er sagte nichts.

Auch: verhehlen.

Vom Verlangen — Geben — Erhalten — Suchen.

Verlangen — heischen — betteln — bitten — flehen — bedürfen — begehren — fordern — beten — hoffen — lechzen nach etwas — erwarten — auf etwas pochen — bei jemandem anklopfen — nötigen — berufen — veranlassen — sich küm-

mern — sich scheren — sich wehren (sich sträuben).

geben — bieten — darbieten — bringen — darreichen — gewähren — schenken — beschenken — bescheren — bezahlen — einhändigen — einsenden — entbieten — entrichten — entschädigen — entsprechen — erlassen — erlauben — ersetzen — erstatten — erwählen — gewähren — verleihen — zubilligen — zumessen — zuerkennen — zuhalten — zusagen — zuweisen — zuschiessen — zugeben — zugestehen — willfahren — entsprechen — beipflichten — erweisen — kredenzen — leihen — liefern — überbringen — spenden — übereignen — überhäufen — überlassen — überliefern — aushändigen — übergeben — überreichen — übermachen — überschütten — übertragen — übersenden — verabfolgen — verabreichen — verausgaben — vergüten — entschädigen — vorstrecken — weihen — widmen — zahlen — zollen.

erhalten — empfangen — annehmen — einnehmen — übernehmen — erwerben — erwirken — erwischen — finden — erlangen — bekommen — auffinden — entdecken — aufspüren — einstreichen — besitzen — bergen.

nehmen — erfassen — ergreifen — fassen — packen — fesseln — keilen — kirren — ketten — kuppeln — stehlen — kapern — entwenden — sich aneignen — plündern.

Suchen — kramen — nachschauen — spüren — nachspüren — spähen — fahnden — forschen — nachforschen — nachgehen — nachstellen.

Von Krankheit und Tod.

Erkranken — fiebern — bangen — sich ängstigen — er genas (statt: Er wurde gesund) — frieren — schlottern — abmatten — verwelken — ächzen — altern — ekeln — bluten — eitern — schwären — ersticken — ertrinken — verbluten — verhungern — erdrosselt werden — erwürgt werden — erdrückt werden — getötet werden — ermordet werden — sterben — ersterben — das Leben aushauchen — zur ewigen Ruhe eingehen — verscheiden — einsargen — begraben — beerdigen — bestatten.

Verschiedenes.

Ein Unglück geschieht — ereignet sich — überfällt einen Menschen — widerfährt ihm.

Ein Werk wird — ersteht — gerät — gelingt — glückt — misslingt — missrät — missglückt — geht fehl — scheitert.

Statt ist: steht — ragt — lehnt sich an, — liegt — befindet sich — bleibt — verharrt — sitzt — wartet etc.

Statt hat: Er besitzt — er trägt — er führt etc.

Niemals lasse man folgende Ausdrücke durch: Die Mutter tut nähen. — Der Vater tut melken. — In der Schule tun wir singen. — In der Schule müssen wir rechnen.

Das Zeitwort bezeichnet die Tätigkeit genügend: Die Mutter näht. — Der Vater melkt. — Wir singen und rechnen in der Schule.

Die vorstehenden Zusammenstellungen sind bei weitem nicht vollständig. Sie werden aber dem Lehrer im Aufsatzunterricht gute Dienste leisten. Vor allem mögen sie ihm zeigen, wie das Tätigkeitswort im schriftlichen Ausdruck die Hauptsache ist und wie ihm eine grosse Aufmerksamkeit geschenkt werden soll.

St. Gallen. *Joseph Bächtiger.*

Eduard Engel: Gutes Deutsch

Was heisst gutes Deutsch, was schlechtes, falsches Deutsch? Der die Sprache nach seiner dünkelhaften Willkür meisternde Beckmesser ist mit der selbstsichern Antwort sogleich fertig: Der gute Geschmack — nämlich der meinige; die Vergleichung mit ähnlichen Fällen — die ich für gut finde; die unfehlbaren Regeln der Sprache — wie ich sie mir zurechtlege, die entscheiden unanfechtbar über gut und richtig, schlecht und falsch. Wer anders schmeckt, anders ver-

gleicht, anders zurechtlegt, den nennt er je nachdem geschmacklos, verkehrt, dumm, roh, gemein. Und da jeder dieser Sprachselbstherrscher seinen besonderen Geschmack, seine eigene Gabe des Zurechtlegens, seinen einzigartigen Blick fürs Aehnliche hat, so widersprechen sie zwar einer dem andern, türmen aber in ihrer Gesamtheit den Wust, den angeblich falschen, zu Riesenhöhen. Ginge es nach ihnen, so gäbe es nicht viel Richtiges in unserer Sprache und wir deutsche Schreiber müssten entweder mit Schreiben ganz aufhören oder den Sprachallwissern alles Geschriebene vorerst zur Durchsicht und Genehmigung vorlegen.

Ein neuer Weg zur Einführung der Höhenkurven

Lektionsskizze.

In der Regel sucht man in der vierten oder fünften Klasse den Schüler zum Verständnis der Karte zu bringen und bemüht sich gleichzeitig, ihm die Augen für die Bedeutung der Höhenkurven zu öffnen. Wir haben uns mit diesem Kunstgriff der Kartographen durch langjährige Uebung vertraut gemacht, und verkennen dabei oft die grossen Schwierigkeiten, die dem Kinde bei unseren Erklärungen begegnen. Ich habe alle möglichen Wege versucht, um der Klasse den Gang zum Verständnis zu erleichtern, aber immer wieder erfahren, dass die oft angepriesenen Kunstmittel, weil sie auf den geographischen Blick der Erwachsenen abstellen, versagen. Der, im Folgenden skizzierte Weg, mag nun den andern Fehler besitzen und den Geographen nicht befriedigen, er hat sich aber in der Praxis stets durchführen lassen und wird nicht versagen.

Wenn wir übers Land reisen, können wir die Unebenheiten leicht erkennen; wir beachten die Hügel und Berge. Zeichnen wir die Gegend, wird es uns keine grosse Mühe machen, alle die kleinen Erhebungen auf das Bild zu bringen, sofern nicht eine, im Vordergrund stehende Höhe, verhüllt, was dahinter ist. Blicken wir einmal vom Schulhaus gegen den Säntis: wie sind die kleinen Hügel des Vorlandes gut sichtbar und wie ist er selber klar zu erkennen! Was aber hinter ihm liegt, ist verdeckt, verdeckt selbstverständlich alles, was jenseits kleiner ist, als er selber, aber auch vieles, das grösser ist, weil wir uns nicht auf seiner Höhe befinden und nur zu ihm empor schauen. Wollten wir, was sich auf der andern Seite befindet, sehen, müssten wir uns schon eine Flugmaschine kommen lassen, in die Höhe fliegen und dort über den Berg wegguckend, die Gegend betrachten. Mit dem Höhersteigen würde sich aber auch das Bild tüchtig ändern. Schon die Schüler auf dem Spielplatz sähen ganz anders aus, wir könnten ihre Beine nicht mehr erkennen, würden von oben nur noch den Kopf erblicken und vermöchten kaum mehr die Grösse zu schätzen . . . der Franz, unser Kleinster, mit seinem grossen Kopf, würde wohl gleich bedeutend aussehen, wie Josef, der Grosse, und Leute mit Hüten kämen uns besonders wichtig vor. Aber nicht bloss das Schülerbild des Spielplatzes würde sich ändern, sondern alles — wie sähe wohl das hohe Fabrikkamin der Gerberei aus — unser Kirchturm oder der Silo am Bahnhof? Könnten wir aus dem Bilde, das wir von oben von all diesen Gebäuden erhalten, wohl noch auf ihre Höhe schliessen? Könnten wir erraten, wie hoch eine Scheune oder ein Haus oder gar eine Kirche wären? Jawohl, bei schönem Wetter ginge es. Dann werfen alle Gebäude einen Schatten, was den längsten besitzt, wird am höchsten sein . . . begucken wir nur unsern eigenen, wie gross meiner und wie viel kürzer jener der Kleinen ist!

Jetzt haben die Wolken die Sonne verdeckt, nun ist kein Schatten mehr sichtbar und unser Raten hat ein Ende — wir vermöchten schon die Häuser nicht mehr nach ihrer Höhe zu schätzen, ob wir's mit den Bergen und Hügeln könnten? Ueber sie fliegen wir einmal hinweg — Wie wird der Tannenberg aussehen? — Wie ist er flach geworden — hier zeige ich euch eine Fliegeraufnahme! Wer vermag ihn ausfindig zu